



Hamburger Aktionsplan Supplement 2011

Initiative „Hamburg lernt Nachhaltigkeit“

Hamburger Aktionsplan zur Unterstützung der UN-Dekade
„Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005 – 2014)



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Strategie für die zweite Dekade-Hälfte in Deutschland	3
Supplement 2011	9
A Hinweise	9
B Neue Maßnahmen 2011	10
C Änderungen zum Aktionsplan 2010	13
Anhang	15
I Mitglieder der Projektgruppe Hamburg lernt Nachhaltigkeit	15
II Liste der Fachgespräche 2011	15
III Offizielle Projekte der UN-Dekade BNE	16
Impressum	19

Liebe Leserinnen und Leser,

seit 2005 gibt die Initiative Hamburg lernt Nachhaltigkeit einen Aktionsplan zur Unterstützung der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005 – 2014“ (BNE) heraus. Er wurde jedes Jahr fortgeschrieben, indem wichtige Ereignisse mit Bezug zur UN-Dekade festgehalten und ergänzt wurden.

Im Jahr 2010 erschien der Aktionsplan in völlig überarbeiteter Form. Auf den umfangreichen Theorieteil am Anfang wurde verzichtet. Durch seine deutlich kürzere und reich bebilderte Form wurde er attraktiver und leichter lesbar. Außerdem erschienen alle Texte zugleich in deutscher und englischer Sprache.

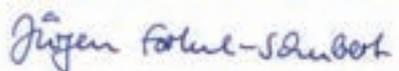
Da die letzte Bearbeitung erst im Dezember 2010 erfolgte, hat sich die Geschäftsstelle der Initiative dazu entschieden, den Aktionsplan von 2010 beizubehalten, da er auch 2011 noch weitgehend aktuell ist. Ergänzend gibt es zusätzlich diese Ausgabe als Supplement 2011. Darin ist neben allen neuen Maßnahmen eine Liste geringfügiger Aktualisierungen des Aktionsplans 2010 enthalten.

Der Aktionsplan zeigt, dass es immer mehr aktive Hamburgerinnen und Hamburger gibt, die zu einer Bildung für nachhaltige Entwicklung beitragen. Die Erkenntnis, dass über Bildung Verhaltensweisen bei Kindern und Erwachsenen gefördert werden können, die den verantwortungsvollen Umgang mit unserer Welt und nachfolgenden Generationen fokussieren, etabliert sich in immer breiteren Kreisen.

Ein Umdenken beim Einzelnen muss in vielen Handlungsfeldern und auf verschiedenen Ebenen geschehen. Daher orientiert sich der Hamburger Aktionsplan sowohl am Erfahrbaren für den Einzelnen als auch an der konzeptionellen Ausgestaltung einer Bildung für nachhaltige Entwicklung, wie sie auf den nächsten Seiten vom Deutschen Nationalkomitee der UN-Dekade BNE beschrieben ist.

All denen, die sich für diese Bewusstseinsstärkung einsetzen, gebührt ein Dankeschön. Auch weiterhin sollten wir als Gesellschaft um unsere verantwortungsvolle Aufgabe wissen und sie engagiert angehen.

Herzlichst Ihr



Jürgen Forkel-Schubert
Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt,
Abteilung Nachhaltigkeit
Initiative Hamburg lernt Nachhaltigkeit

Strategie für die zweite Dekade-Hälfte in Deutschland

Verabschiedet vom deutschen Nationalkomitee für die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005–2014) am 1. Juni 2011

Einleitung

Dieses Papier gibt Empfehlungen und schlägt Leitlinien und konkrete Aktivitäten für die zweite Hälfte der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in Deutschland vor. Es entstand auf der Basis von Konsultationen im Nationalkomitee und am Runden Tisch der UN-Dekade, die in der Folge der UNESCO-Weltkonferenz Bildung für nachhaltige Entwicklung in Bonn durchgeführt wurden. Zudem wurde unter den Akteuren im Rahmen einer Delphi-Studie erhoben, welche Zielsetzungen mit Priorität verfolgt werden sollten, wie aussichtsreich das Engagement in einzelnen Handlungsfeldern sein kann und in welchem Maße sie sich persönlich für die Verwirklichung der Zielsetzungen einsetzen würden. Weiterhin wurden der Nationale Aktionsplan und die Aktionspläne der Bundesländer hinsichtlich der zentralen Zielsetzungen ausgewertet. Das Papier wurde am 01.06.2011 im Nationalkomitee verabschiedet.

Die **UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“** wurde von den Vereinten Nationen im Jahr 2002 in der Folge des Weltgipfels für nachhaltige Entwicklung für die Jahre 2005 bis 2014 ausgerufen. Der UNESCO wurde die internationale Federführung übertragen. Ziel der Dekade ist die weltweite Verankerung des Leitbilds der nachhaltigen Entwicklung in allen Bereichen der Bildung: Jeder Mensch soll die Möglichkeit haben, die Werte, Kompetenzen, Fertigkeiten und Kenntnisse zu erwerben, die für die verantwortungsvolle Gestaltung einer ökologisch, ökonomisch und sozial nachhaltigen Zukunft erforderlich sind.

Die **UNESCO-Weltkonferenz Bildung für nachhaltige Entwicklung** 2009 in Bonn bekräftigte die zentrale Rolle der Bildung für eine gesellschaftliche Entwicklung entlang dem Leitbild der Nachhaltigkeit. Die Bonner Erklärung, das Abschlussdokument der Konferenz, sendet ein deutliches Signal an alle Akteure, die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ weiter intensiv umzusetzen, und schlägt Leitlinien für die zweite Dekade-Hälfte vor. Anlässlich der Halbzeit der UN-Dekade stellten die 900 Delegierten und Experten der Weltkonferenz fest, dass zwar Fortschritte zu konstatieren sind und zahlreiche innovative Aktivitäten

stattfinden, bezüglich der breiten Verankerung der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) im Bildungswesen aber noch ein großes Defizit besteht. BNE müsse zudem deutlicher mit dem Ziel Bildungsqualität verknüpft werden. Umgekehrt müssten die weltweiten Bemühungen um die nachhaltige Entwicklung den Beitrag der Bildung stärker berücksichtigen. Dieser Befund gilt auch für Deutschland.

Die Umsetzung der UN-Dekade in Deutschland – ein Überblick

Auf der Grundlage eines einstimmigen Beschlusses des Deutschen Bundestags koordiniert die **Deutsche UNESCO-Kommission** die Umsetzung der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in Deutschland. Sie erhält dafür eine Förderung vom Bundesministerium für Bildung und Forschung, das innerhalb der Bundesregierung federführend bei der Dekade ist, und hat eine Dekade-Koordinierungsstelle, bestehend aus einem Sekretariat in Bonn und einer Arbeitsstelle beim Vorsitzenden des Nationalkomitees in Berlin, eingerichtet. Die deutsche Umsetzung steht unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten.

Das von der Deutschen UNESCO-Kommission berufene **Nationalkomitee** ist das zentrale Abstimmungs- und Steuerungsgremium für die Dekade in Deutschland. Ihm gehören rund 30 Vertreter der Bundesregierung, des Parlaments, der Länder, von Kommunen, von Nichtregierungsorganisationen, der Privatwirtschaft, der Medien sowie Fachwissenschaftler und Schülervertreter an. Das Nationalkomitee soll insbesondere die Abstimmung zwischen Politik und Zivilgesellschaft befördern. Um die Dekade-Umsetzung auf eine breite Basis zu stellen, hat das Nationalkomitee rund 130 Akteure der BNE an einen **Runden Tisch** berufen, der in der Regel einmal pro Jahr zusammenkommt. Darüber hinaus beteiligen sich **Arbeitsgruppen**, die sich zu einem großen Teil aus Mitgliedern des Runden Tisches rekrutieren, themen- und bildungsbereichspezifisch an der Umsetzung der Dekade. Vom Nationalkomitee vereinbarte **Jahresthemen** (2010: Geld, 2011: Stadt, 2012: Ernährung, 2013: Mobilität) erlauben eine wechselnde inhaltliche Schwerpunktsetzung. Die **„Offiziellen Dekade-Projekte“** werden durch eine Jury, bestehend aus Mitgliedern des Nationalkomitees, ausgewählt und stehen beispielhaft für gute, modellhafte und innovative Praxis der BNE. Bis Ende 2010 wurden rund 1.200 Projekte aus den über 2.000 Bewerbungen ausgewählt und ausgezeichnet. Zudem werden auch **Städte und Gemeinden** als Kommunen der Weltdekade ausgezeichnet, die ei-

nen deutlichen Schwerpunkt bei der BNE haben und BNE in das Leitbild ihrer kommunalen Entwicklungskonzeption integriert haben. Ausgezeichnet wurden bisher die Städte Hamburg, Heidelberg, Bonn, Frankfurt am Main, Erfurt, Gelsenkirchen, Minden, Neumarkt/Opf., Aalen, Bad Honnef sowie die Gemeinden Hellenthal und Alheim.

Neben dem Beschluss des Deutschen Bundestags ist Grundlage für die deutsche Umsetzung der vom Nationalkomitee erarbeitete **Nationale Aktionsplan**, der folgende strategische Ziele benennt: Weiterentwicklung und Bündelung der Aktivitäten sowie Transfer guter Praxis in die Breite; Vernetzung der Akteure der BNE; Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung von BNE; Verstärkung internationaler Kooperationen. Teil des Nationalen Aktionsplans ist auch ein **Maßnahmenkatalog**, der weit reichende, konkrete Aktivitäten umfasst.

Das **Internetportal „Bildung für nachhaltige Entwicklung“** versammelt tagesaktuelle Informationen zur Dekade-Umsetzung und der BNE allgemein, macht Lehrmaterialien sowie Hintergrundinformationen zugänglich und informiert über einzelne Projekte, darunter alle bisherigen Dekade-Projekte.

Die internationale Anbindung der deutschen Dekade-Aktivitäten wird – neben zahlreichen bilateralen Kontakten – vornehmlich über das weltweite Netzwerk von **UNESCO-Nationalkommissionen** und über das **UNESCO-Sekretariat** in Paris sichergestellt.

Deutsche UNESCO-Kommission und Nationalkomitee erfüllen mit der vom BMBF finanzierten Koordinierungsstelle im Rahmen der deutschen Dekade-Umsetzung vor allem folgende **Aufgaben**:

- **Politisches Agenda-Setting:** BNE und ihre Relevanz werden an Entscheidungsträger und Multiplikatoren herangetragen. In Politik und Zivilgesellschaft wird für das Potenzial der BNE und ihre Fähigkeit, Bildung zukunftsfähig zu machen, geworben.
- **Schaffung einer Plattform, Netzwerkbildung:** Die Dekade-Organisationsstruktur ermöglicht es den Akteuren, mit einer Stimme zu sprechen und daher deutlicher Gehör zu finden, sich untereinander abzustimmen und gemeinsame Aktivitäten zu entwickeln.
- **Inhaltliche und konzeptionelle Impulse geben:** BNE insgesamt oder Teilbereiche der BNE – etwa in Bezug auf die Jahresthemen – werden fachlich-konzeptionell weiterentwickelt. Für Akteure der BNE werden – insbesondere

durch die Dekade-Projekt-Auszeichnungen – Anreize für innovative Entwicklungen geschaffen.

- **Sichtbarkeit für BNE herstellen, Informationsmanagement:** In der Fachöffentlichkeit und darüber hinaus werden BNE-Aktivitäten sichtbar gemacht. Akteure, Positionen und Entwicklungen der BNE werden öffentlichkeitswirksam kommuniziert, um auch auf diesem Weg die Nachfrage nach BNE zu steigern.

Zu den wichtigsten **Aktionsformen** der Koordinierungsstelle und der Dekade-Gremien – allein oder mit Partnern – gehören:

- Workshops, Fortbildungen und Tagungen (u.a. fachliche Workshops zu den Jahresthemen);
- Gremien- und AG-Sitzungen (Nationalkomitee, Runder Tisch, Arbeitsgruppen);
- Bilaterale Abstimmungen und Beratung (mit relevanten BNE-Akteuren in Politik und Zivilgesellschaft national und international, auch anlässlich der UNESCO-Generalkonferenzen und -Exekutivratssitzungen);
- Bildungspolitische Positionspapiere und Empfehlungen (u. a. Nationaler Aktionsplan, Empfehlungen zur BNE in der Schule der DUK gemeinsam mit der KMK, Erklärung zu Hochschulen und Nachhaltigkeit der DUK gemeinsam mit der HRK, Erklärung zur Elementarbildung für nachhaltige Entwicklung der DUK);
- Auszeichnung von „Offiziellen Dekade-Projekten und Kommunen“;
- Publikationen (Tagungsberichte, Studien, Themenhefte, Informationsmaterial);
- BNE-Internetportal mit aktuellen Nachrichten, Veranstaltungen, Lehrmaterial und Informationen zu Projekten sowie zwei zielgruppenspezifischen Newslettern;
- Messeauftritte (u.a. jährlich bei der Bildungsmesse didacta);
- Aktionstage (mit bisher knapp 400 Veranstaltungen pro Jahr);
- Kooperationsprojekte mit der Privatwirtschaft (v.a. Projekte „Sei ein Futurist!“ und „Ideen – Initiative – Zukunft“ mit dm-drogerie markt);
- Beiträge zu Veranstaltungen Dritter national und international;
- Internationale Veranstaltungen (EU-Konferenz 2007, UNESCO-Weltkonferenz 2009).

Prioritäten für die zweite Dekade-Hälfte

Die hier aufgeführten, im Nationalkomitee nach Konsultationen mit weiteren Akteuren vereinbarten Kriterien verstehen sich als Leitlinien für Nationalkomitee und Koordinierungsstelle sowie als Empfehlungen an alle anderen Akteure, die im Rahmen der deutschen Umsetzung der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ aktiv sind.

1. Herausstellen des grundlegenden Beitrags der BNE zur Bildungsqualität sowie Verankerung von BNE in allen Bereichen der formellen Bildung

Konzeptionelles/Hintergrund:

Anknüpfend an die entsprechenden Forderungen der Bonner Erklärung soll die Relevanz der BNE für eine zukunftsfähige Bildung stärker herausgestellt werden. Dies bedeutet, bei der Argumentation für BNE eine Verbindung zu aktuellen bildungspolitischen Zielen und Debatten (Integration Bildungsferner, deutsches Bildungssystem im internationalen Vergleich etc.) herzustellen und die Leistungsfähigkeit von BNE besser als bisher nachzuweisen. Für Akteure außerhalb der BNE muss deutlich werden, warum sie sich für BNE öffnen sollten.

Die formelle Bildung bleibt entsprechend der Bonner Erklärung eine der Prioritäten bei der Umsetzung der UN-Dekade. Kennzeichen der formellen Bildung ist, dass durch sie alle Menschen erreicht werden. Dabei ist freilich zu berücksichtigen, dass in einer wissensbasierten Gesellschaft in umfänglichem Maße Kenntnisse und Handlungsoptionen auch durch die non-formelle und informelle Bildung erworben werden.

Bisher lag der Fokus auf dem Herausstellen einzelner guter Praxisbeispiele (siehe z.B. die Dekade-Projekte). Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Verankerung der BNE in Lehrplänen sowie dem Unterricht in der Schule im Kontext der Empfehlungen der KMK und der DUK zu BNE in der Schule und des Orientierungsrahmens für den Lernbereich Globale Entwicklung. Es geht nun darum, diese Ansätze zu nutzen und die BNE im schulischen Alltag verstärkt strukturell zu verankern sowie die Verschränkung mit der informellen und non-formellen Bildung zu intensivieren.

Empfehlungen:

- Zentrale Bildungsakteure, die bisher außerhalb der BNE stehen, müssen für die BNE gewonnen werden.
- BNE ist in bildungspolitischen Grundsatzpapieren, Lehrplänen und Bildungsstandards zu verankern.
- BNE ist mit aktuellen bildungspolitischen Debatten zu verknüpfen.
- Die Verbindung zwischen der formellen und der non-formellen sowie informellen Bildung ist deutlicher herauszuarbeiten und entsprechende Synergien sind zu stärken.
- Frühkindliche Bildung: Es muss aufgezeigt werden, welchen wichtigen Beitrag BNE in der sich rapide vollziehenden Neuorientierung der frühkindlichen Bildung leisten kann. Anzustoßen ist eine Diskussion über eine qualitativ sinnvolle Art frühkindlicher Bildung – etwa: BNE kann dazu beitragen, ‚kleine Weltbürger‘ zu bilden.
- Schule: Es ist sicherzustellen, dass die quantitative Ausbreitung von BNE, die zu beobachten ist, mit Qualität einhergeht. Die Implementierung der BNE als Querschnittsaufgabe von Fächern bzw. als verbindlicher Inhalt von veränderten Schul- und Lernkulturen ist weiter zu verfolgen. Im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung der Bildungsqualität sind Schwerpunkte auch bei wertorientierter Bildung zu setzen. Dies ist auch an den berufsbildenden Schulen bzw. in der beruflichen Ausbildung zu erreichen.
- Berufliche Weiterbildung, Berufsbildung: Es muss aufgezeigt werden, wie die Integration von BNE in die berufliche Aus- und Weiterbildung zu ‚besseren‘, höher motivierten Mitarbeitern führt, die kritisch reflektieren und über den Tellerrand blicken können. Außerdem muss deutlich werden, dass sich ein Engagement für BNE für die Unternehmen – etwa durch Einsparungen bei bewussterem Umgang mit Ressourcen – ‚rechnet‘.
- Erwachsenenbildung: Es muss aufgezeigt werden, wie Anbieter von Erwachsenenbildung mit Hilfe von BNE-Angeboten Kunden gewinnen können, außerdem wie Nachhaltigkeit als Querschnittsthema in Bildungsveranstaltungen verankert werden kann.
- Hochschule: Nachhaltigkeit ist als Querschnittsthema zu verankern. Die Lehrerbildung für nachhaltige Entwicklung ist auszubauen.
- Bildungsforschung: Ein Dialog mit der empirischen Bildungsforschung und deren Auftraggebern ist zu etablieren. Indikatorensets für das Monitoring sind zu entwickeln.

Prioritäten für konkrete Aktivitäten:

- Tagungen („Perspektivkonferenzen“) mit BNE-Akteuren und den zu gewinnenden Akteuren in möglichst allen Bildungsbereichen (zunächst: Erwachsenenbildung, Berufsbildung, Bildungsforschung, Schule, Hochschulbildung, frühkindliche Bildung); zusätzlich ggf. gemeinsame längerfristige Projekte
 - » Zu gewinnende Akteure Erwachsenenbildung: Deutscher Volkshochschulverband, Deutsches Institut für Erwachsenenbildung, Gewerkschaften, Hans-Böckler-Stiftung, Kirchen, Landesbeiräte für Erwachsenenbildung etc.
 - » Zu gewinnende Akteure Berufsbildung: Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern (zur Integration von BNE in die Meisterprüfung u.Ä.)
 - » Zu gewinnende Akteure Bildungsforschung: Auftraggeber der empirischen Bildungsforschung (OECD, KMK, Bund), Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen, einzelne empirische Bildungsforscher (Bamberg [Bildungspanel], TU München) u.a.
 - » Zu gewinnende Akteure Schule: Kultusministerien der Länder, alle drei Phasen der Lehrerbildung, Fortbildungsinstitute der Länder, Institute der Qualitätssicherung des Bildungswesens der Länder, Elternverbände (zur Steigerung der Nachfrage nach BNE), Lehrer und Schüler (z. B. Lehrer- und Schülervertretungen). Insbesondere sollte die Einbindung der Akteure aus dem schulischen Bereich optimiert werden um Synergien zu nutzen (z.B. AG Schulische Bildung im Rahmen der UN-Dekade, KMK-BMZ-Projektgruppe zum Orientierungsrahmen Globale Entwicklung sowie die BNE-Fachreferenten in den Ländern)
 - » Zu gewinnende Akteure frühkindliche Bildung: Eltern, Kirchen, Kommunen, Wohlfahrtsverbände und Gewerkschaften als Träger von Kitas, Wissenschaft, zuständige Landesministerien
 - » Einbeziehung internationaler Organisationen, vor allem der OECD
- Folgeaktivitäten zur Erklärung Hochschulen und nachhaltige Entwicklung zur Verankerung der BNE in möglichst vielen Studienangeboten gemeinsam mit der HRK u.a.
- Folgeaktivitäten zur Erklärung zur frühkindlichen BNE
- Stärkere Verdeutlichung der Verknüpfung der formellen Bildung mit den anderen Bildungsbereichen durch die Präsentation entsprechender guter Beispiele auf dem BNE-Portal

- Das Zusammenwirken zwischen BNE, kultureller Bildung, Medienbildung, politischer Bildung und anderen affinen Handlungsfeldern intensivieren
- Kontakt zu anderen Ministerien (über BMBWF, BMU und BMZ hinaus), zum Nachhaltigkeitsrat und zu Politikern sowie Verbänden auf- bzw. ausbauen und die Bedeutung von BNE für deren Aktivitäten herausstellen
- Die Kooperation mit und Fortschreibung von bestehenden älteren Aktivitäten (Umweltschule in Europa, Transfer-21 etc.) im Rahmen der Dekade vorantreiben
- Klären, was nach Ablauf der Dekade geschieht, wer die weitere Koordination übernimmt, welche Aktivitäten fortgeschrieben werden etc.

2. Steigerung der öffentlichen Sichtbarkeit von BNE

Konzeptionelles/Hintergrund:

Die Relevanz und die Leistungen von BNE sollen über den engeren Kreis der BNE-Akteure hinaus in der Breite deutlicher sichtbar gemacht werden. Bei der Außendarstellung zur Erschließung einer breiteren Öffentlichkeit gilt es für die BNE-Akteure stärker als bisher, konzeptionelle Binnendifferenzierungen hintanzustellen und sich auf klare, gut kommunizierbare Botschaften zu konzentrieren. Nachhaltigkeit und BNE müssen anhand positiver Leitbilder kommuniziert werden. BNE muss klare Handlungsoptionen formulieren, die im lebensweltlichen Alltag dauerhaft und routiniert praktiziert werden können.

Empfehlungen:

- Journalisten (jenseits der lokalen Berichterstattung) stärker für Maßnahmen und Projekte der BNE interessieren.
- Bei der Partnerschaft und Kommunikation mit Journalisten ist eine Konzentration auf die Verknüpfung der BNE mit aktuellen bildungspolitischen Debatten erforderlich.
- Mit Hilfe der neuen Medien junge Menschen stärker ansprechen.
- Niedrigschwellige Handlungsoptionen, klare Botschaften, aber auch Konflikte und Ereignisse in Verbindung mit BNE kommunizieren.
- Den zahlreichen Dekade-Projekte und Dekade-Kommunen sowie den Beiträgern der Aktionstage ermöglichen, unter einem einheitlichen Corporate Design aufzutreten.
- BNE stärker in existierende Formate der Massenmedien integrieren

Prioritäten für konkrete Aktivitäten:

- Kampagne, die mit einer klaren Botschaft BNE kommuniziert
- Aktive Ansprache von Journalisten (u.a. auf der Grundlage des Journalistenverteilers Weltkonferenz)
- Öffentlich-rechtlichen Rundfunk über Rundfunkräte aufordern, seinen Beitrag zur UN-Dekade zu verstetigen; Appell des NK an Rundfunkräte
- Verknüpfung von Öffentlichkeitsarbeit zur BNE mit Programmen wie „Lernende Regionen“, „Lernen vor Ort“ etc.
- Kooperationen mit Medienunternehmen, Zeitungen etc. (ähnlich FOCUS Schule im Rahmen der dm-Kampagne)
- Weiterentwicklung des BNE-Portals durch zielgruppenspezifische Angeboten und Aktualisierung
- Erschließung des Web 2.0 für informelle Lernformen nachhaltiger Entwicklung
- Kommunikationsstrategien in Bezug auf die breitere Öffentlichkeit bündeln und intensivieren (BNE leicht verständlich machen)
- Zusätzlich neue spezifische Zielgruppen in der Fachwelt erschließen (etwa über deren Fachmedien)
- Fortbildungen für Journalisten anbieten

3. Stärkung der BNE international

Konzeptionelles/Hintergrund:

Auf der Grundlage der führenden Rolle Deutschlands bei der Umsetzung der Dekade und der erfolgreichen Durchführung der UNESCO-Weltkonferenz Bildung für nachhaltige Entwicklung soll weiterhin darauf hin gearbeitet werden, dass die Dekade weltweit aktiv umgesetzt wird; als federführende UN-Organisation spielt die UNESCO und ihr Netzwerk von Nationalkommissionen dabei die zentrale Rolle. Deutschland und die deutschen Dekade-Akteure sollten ihre Expertise und Erfahrungen anderen Mitgliedstaaten und Dekade-Akteuren im Sinne eines capacity building vermehrt zur Verfügung stellen. Dabei kann auch auf das große Netzwerk aktiv an der Weltkonferenz als Workshopkoordinatoren oder Rapporteurs Beteiligter aufgebaut werden, über das die Veranstalter nun verfügen. Gleichzeitig geht es im Sinne der Internationalisierung der Aktivitäten darum, Erfahrungen anderer Länder nach Deutschland zu vermitteln.

Empfehlungen:

- BNE innerhalb der UNESCO ist weiter zu stärken.
- Die Vernetzung zwischen deutschen und internationalen BNE-Akteuren zwecks Austauschs guter Praxis ist systematisch voranzutreiben.
- BNE und insbesondere die Ergebnisse der UNESCO-Weltkonferenz sind in multilaterale politische Foren und in die bilaterale deutsche Entwicklungszusammenarbeit zu integrieren.
- Der Anteil der deutschen BNE-Initiativen/-Projekte, die eine internationale Komponente haben, ist zu steigern.
- Gute deutsche BNE-Praxis ist in andere Weltregionen zu vermitteln; gute Beispiele aus anderen Ländern und Regionen sind für die eigenen Aktivitäten nutzbar zu machen.

Prioritäten für konkrete Aktivitäten:

- Gezielte Vernetzung deutscher Dekade-Projekte mit Projekten anderer Weltregionen
- Zuarbeit zu AA und BMBF hinsichtlich der Dekade-Umsetzung durch die UNESCO
- Laufende Abstimmung mit dem UNESCO-Sekretariat in Paris zur UN-Dekade
- Anregung der Auszeichnung von Dekade-Projekten in anderen Staaten und ggf. auf internationaler Ebene weiter vorantreiben
- Workshops zum capacity building zu unterschiedlichen Aspekten der BNE-Umsetzung (u.a. Auszeichnungspraxis von Dekade-Projekten)
- Arbeitsergebnisse und gute Praxis verstärkt übersetzen und international zugänglich machen
- Gute Praxis aus anderen Ländern systematisch sammeln und präsentieren

4. Intensivierung der Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft

Konzeptionelles/Hintergrund:

Bei der weiteren Umsetzung der Dekade soll ein Schwerpunkt auf der Privatwirtschaft als einem in Sachen Nachhaltigkeit zentralen Akteur liegen. Durch die Finanz- und Wirtschaftskrise hat dies zusätzliche Relevanz bekommen. BNE muss – wie die Bonner Erklärung festhält – auch ein neues wirtschaftliches Denken befördern. BNE muss verknüpft werden mit einem Ethos nachhaltigen Wirtschaftens. Dabei muss deutlich werden, dass BNE auch wertschöpfend sein

kann. Zudem gibt es Hinweise darauf, dass Unternehmen, die sich an nachhaltiger Entwicklung orientieren, die Finanz- und Wirtschaftskrise besser bewältigen.

Bei der Verknüpfung von BNE und Wirtschaft müssen sowohl Dienstleister und Produzenten als auch Konsumenten/Kunden angesprochen werden: Wirtschaft/Unternehmen (Handlungsfelder u. a.: betriebliche Ebene, Finanzmärkte, Lieferanten, Produkte, Kundenkontakt/Märkte) und die Individuen (Handlungsfelder u. a.: Finanzkompetenzen, Verbraucher, Politik/Rahmensetzungen) bedürfen unterschiedlicher, aber auch verschränkter Kompetenzen, zum Beispiel im Rahmen neuer nachhaltiger Wertschöpfungsnetze (Kundenintegration bei der Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen).

Empfehlungen:

- Initiativen müssen gefördert werden, bei denen Unternehmen auch die interne Aus- und Weiterbildung im Hinblick auf NE in den Blick nehmen.
- Die Dimensionen Ökonomie und Konsum müssen in den Aktivitäten zur BNE gestärkt werden.
- Insbesondere die Ebene des Managements ist im Hinblick auf BNE zu sensibilisieren.

Prioritäten für konkrete Aktivitäten:

- Unterstützung bei der Entwicklung von Lehr- und Lernmitteln zur integrierten Betrachtung nachhaltigen Wirtschaftens und Konsums
- Veranstaltung auf der Ebene des Managements, in der das Potenzial der BNE aufgezeigt wird
- Initiierung und Unterstützung von Veranstaltungen zu nachhaltigen Wertschöpfungsnetzen.
- Weiterführung der Kooperation mit dm – Drogeriemarkt und Erschließung neuer Kooperationen
- Deutlicher herausarbeiten, welchen Nutzen Unternehmen von der BNE erwarten können
- Beispiele von BNE in Unternehmen sammeln und anderen Unternehmen bekannt machen

5. Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Kommunen

Konzeptionelles:

Auf der Grundlage der bisherigen Auszeichnung von Kommunen der UN-Dekade soll die Zusammenarbeit mit den Kommunen und dabei auch die Rolle der Kommunen bei der Umsetzung der BNE gestärkt werden. Dies sollte verknüpft werden mit der Förderung von nachhaltigen Bildungslandschaften. Eine wichtige Rolle spielt dabei auch die Verknüpfung von BNE und der Thematik Integration auf lokaler bzw. regionaler Ebene.

Empfehlungen:

- Schnittmengen zwischen BNE und sonstigen Aktivitäten zur kommunalen Vernetzung sind zu identifizieren und auszubauen.
- Konzepte wie „integrierte Bildungsplanung bzw. Bildungslandschaften“ oder „lernende Regionen“, die sich mit der Verknüpfung von Bildungs- und Kommunalpolitik über bestehende bzw. tradierte Fach- und Verantwortlichkeitsgrenzen sowie Bildungsbereiche hinweg befassen, sind mit einzubeziehen.
- BNE ist mit den Bildungsaktivitäten und -leitlinien der kommunalen Spitzenverbände zu verknüpfen.

Prioritäten für konkrete Aktivitäten:

- Intensivierte Zusammenarbeit mit den kommunalen Spitzenverbänden in Hinblick auf das Zusammenwirken von Bildung, Nachhaltigkeit und Regionalentwicklung in der Wissensgesellschaft
- Ansprache der Akteure regionaler Bildungslandschaften sowie deren zuständiger Ansprechpartner in den Länderministerien zwecks Integration von BNE
- Veranstaltung mit Trägern von Kindertagesstätten zur Fortentwicklung und Implementierung von BNE (siehe oben unter 1.)
- Workshops mit ausgezeichneten Dekade-Kommunen und weiteren Interessierten zur modellhaften Entwicklung nachhaltiger Bildungslandschaften und regionaler BNE-Netzwerke
- BNE als Standortfaktor für Kommunen hervorheben

Supplement 2011

A Hinweise

Die Initiative Hamburg lernt Nachhaltigkeit

Die Initiative Hamburg lernt Nachhaltigkeit (HLN) wurde 2005 vom Senat ins Leben gerufen, um den Beitrag Hamburgs zur Unterstützung der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) 2005–2014 zu koordinieren. Die Initiative ist ein Zusammenschluss von Hamburger Behörden, Institutionen, Verbänden, Netzwerken und Personen, die in der Bildungsarbeit für nachhaltige Entwicklung tätig sind. Weitere Mitglieder sind jederzeit willkommen.

Die Federführung liegt bei der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, die in enger Zusammenarbeit mit der Senatskanzlei, der Behörde für Schule und Berufsbildung und weiteren Ressorts arbeitet. Mit der Steuerung wurde eine behördenübergreifende Projektgruppe beauftragt, die Geschäftsstelle befindet sich in der BSU.

Eine Umsetzung der Ziele erfolgt über die Maßnahmen, wie sie z. B. im Hamburger Aktionsplan aufgeführt sind, aber auch durch eigene Vorhaben (ressortbezogene Aktivitäten, Fachgespräche, Publikationen, Netzwerkarbeit usw.). Eine Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger sowie aller Bildungsakteure ist über den jährlichen Runden Tisch, die monatlichen Fachgespräche sowie den Hamburger Aktionsplan mit dem Maßnahmenkatalog möglich. Die Initiative HLN wird im Internet ausführlich dargestellt (www.hamburg.de/nachhaltigkeitlernen).

Hamburger Aktionsplan

Alle Hamburger Aktionspläne (HHAP) seit 2005 sind komplett im Internet abrufbar oder können gedruckt bei der Geschäftsstelle angefordert werden (soweit vorhanden). Die Anmeldung neuer Maßnahmen ist jederzeit erwünscht und möglich. Auf der Internetseite werden auch Hinweise zur Anmeldung gegeben (www.hamburg.de/nachhaltigkeitlernen/aktionsplan).

Online-Datenbank

Alle Maßnahmen des Hamburger Aktionsplans (HHAP) finden Sie auch online in einer Datenbank, die mit freundlicher Unterstützung der S.O.F.-Umweltstiftung Hamburg realisiert wurde. Die Maßnahmen sind nach Bildungssektoren und Akteuren sortiert oder können über Suchwörter per Volltextsuche erschlossen werden. Sie finden hier weitere Informationen u. a. über Ausgangssituation, Ziele, Vorgehensweise, Überprüfungskriterien und Auswertung zu jeder Maßnahme (www.hamburg.de/nachhaltigkeitlernen/aktionsplan).

Leitlinien

Der HHAP steht im Zusammenhang mit den nationalen und internationalen Zielen der UN-Dekade BNE. Wie das Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung über Kommunikations-, Lern- und Bildungsprozesse in Hamburg transportiert werden kann, ist in den Leitlinien aufgeführt. Sie sind sozusagen die „Leitplanken“ und enthalten eine Zusammenstellung wichtiger Schlüsselthemen, Strategien, geeigneter Methoden und weitere Aspekte zur Umsetzung des Leitbildes. Die Leitlinien sowie eine Liste mit Fördermöglichkeiten finden Sie ebenfalls im Internet.

Geschäftsstelle HLN

Die Geschäftsstelle HLN Hamburg lernt Nachhaltigkeit ist wegen Personalmangels derzeit nur begrenzt erreichbar. Ansprechpartner ist:

Jürgen Forkel-Schubert
Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
Geschäftsstelle Hamburg lernt Nachhaltigkeit (HLN)
Stadthausbrücke 8
20355 Hamburg
Tel.: 040/4 28 40-21 44
E-Mail: Juergen.Forkel-Schubert@bsu.hamburg.de
www.hamburg.de/nachhaltigkeitlernen

B Neue Maßnahmen 2011

Kindertageseinrichtungen

**„Einfach einsteigen!“
Nachhaltige Mobilität im Elementarbereich
Kinder erkunden den ÖPNV**

Status: neu
 HVV Schulberatung · Christoph Unland
 040/7 25 94-1 83 · unland@hvv-schulberatung.info ·
 www.hvv.de

Die Basis für die selbstständige Fahrt mit Bus und Bahn bereits im Kindergartenalter bilden – dies hat sich die HVV-Schulberatung zum Ziel gesetzt und lädt zu Beschäftigungen mit dem Thema nachhaltige Mobilität ein. Spielerisch werden in praxisorientierten Einheiten die Interessen der Kinder für Fahrzeuge und Fortbewegung aufgegriffen und dabei Möglichkeiten der Benutzung des öffentlichen Personennahverkehrs erforscht. Während ihrer weiteren Entwicklung können Kinder dadurch sowohl den eigenen Bewegungsraum vergrößern als auch einen Beitrag für die Umwelt leisten, indem sie sich der Vorteile von gemeinschaftlich genutzten Verkehrsmitteln bewusst werden.

„Einfach einsteigen!“ bietet:

- » praktische Übungen am Verkehrsmittel in Kindertageseinrichtungen, Vorschulen und Horten
- » eine Materialkiste zum Thema nachhaltige Mobilität
- » Fortbildungsangebote für Erzieherinnen und Erzieher (in Planung)



Kindertageseinrichtungen

**Kleine Lebensraumexperten
Kinder erforschen ihren Stadtteil Wilhelmsburg**

Status: neu
 Gesellschaft für ökologische Planung e. V. · Angela Schapals
 040/7 39 31-2 67 · goep.ev@web.de ·
 www.naturschutzverband-goep.de

Draußen spielen, die Gezeiten erleben, die Insel erkunden – das alles können Kinder in Wilhelmsburg tun und werden innerhalb eines Jahres zu Experten ihres Stadtteils. Die „Gesellschaft für ökologische Planung e. V.“ organisiert daher zahlreiche Führungen und ermöglicht Kindern, die natürlichen Gegebenheiten in Wilhelmsburg im Jahresverlauf kennenzulernen. Auf diese Weise erleben sie spannende Abenteuer und erfahren Natur als ein zu schätzendes Gut. Zum Abschluss winkt eine Auszeichnung: beim Sommerfest werden die Kinder zu „Experten“ gekürt.

„Kleine Lebensraumexperten“ bietet:

- » 18 Führungen durch die Natur Wilhelmsburgs für Kinder aus 2 Kindertagesstätten, unterstützt durch die Bürgerstiftung Hamburg
- » Verleihung einer Urkunde zum Lebensraumexperten
- » Förderung insbesondere von Kindern mit Migrationshintergrund



Schule

„kre-aktiv“ – Globales Lernen und Handeln Schülerinnen und Schüler setzen sich mit Fragen der globalen Entwicklung auseinander

Status: neu

Open School 21 · Mareike Wittkuhn
040/39 80 76-90 · info@openschool21.de ·
www.openschool21.de

Workshops, Stadtrundgänge und thematische Hafentrundfahrten für Schülerinnen und Schüler – das Spektrum an Veranstaltungen der Open School ist breit angelegt und wird mit „kre-aktiv“ nun noch etwas breiter:

Neuerdings werden in der Open School auch Projekt- und Profiltage für Schulen angeboten. Auf diese Weise soll Schülerinnen und Schülern ermöglicht werden, sich intensiv mit einzelnen Fragen der globalen Entwicklung auseinanderzusetzen sowie kreative Handlungsoptionen erarbeiten und erproben zu können.

Die Angebote richten sich an Schülerinnen und Schüler aller Schulformen und Jahrgänge und finden auf Anfrage statt.

„kre-aktiv“ bietet:

- » ca. 30 verschiedene Workshops für Schülerinnen und Schüler
- » 8 verschiedene Projekt- und Profiltage für Schulen
- » Beratungs- und Qualifizierungsangebote für Multiplikatoren



Allgemeine und politische Weiterbildung

Stromspar-Check Stromsparberatung in einkommensschwachen Haushalten

Status: neu

Hamburger EnergieAgentur (Hamea) · Caritasverband für Hamburg e. V. · Juliane von Hennig
040/4 28 40-23 57 · julianevon.hennig@bsu.hamburg.de ·
www.hamburg.de/energieagentur

Haushalte in Hamburg, die Sozialhilfe, Arbeitslosengeld II oder Wohngeld empfangen, können seit 2010 den kostenlosen Stromsparcheck in Anspruch nehmen.

Mit Unterstützung ausgebildeter Stromsparhelfer wird ermittelt, wann und wo im eigenen Haushalt der Energieverbrauch reduziert werden kann. Auf diese Weise wird nicht nur Geld gespart, sondern auch klimafreundlich gehandelt und der Gedanke des Umwelt- und Klimaschutzes verbreitet. Das Projekt erfreut sich einer großen Interessentengruppe und soll weiterhin bestehen. Stromsparcheck ist ein bundesweites Konzept, das vom Caritasverband und vom Bundesverband der Energie- und Klimaschutzagenturen durchgeführt wird und durch das Bundesministerium für Umweltschutz und Reaktorsicherheit Unterstützung erfährt.

Stromspar-Check bietet:

- » finanzielle Entlastung von einkommensschwachen Haushalten
- » Unterstützung der Hamburger Klimaschutzziele
- » Beschäftigung von Langzeitarbeitslosen als Stromsparhelfer
- » Beratung und Besuch von Haushalten
- » Erstellung eines individuellen Stromsparplanes
- » Kostenlose Soforthilfepakete (siehe Abbildung)
- » Kühlschranktauschprogramm als zusätzliches Angebot (100 Euro Zuschuss der Hamea)
- » Anmeldung zum Stromsparcheck:
Caritasverband für Hamburg e. V. 040/18 04 64 22 ·
stromspar-check@caritas-hamburg.de



Informelles Lernen

Hanse-Umweltpreis

Umweltbewusstes Handeln fördern

Status: neu

NABU Hamburg · Bernd Quellmalz

040/69 70 89-12 · hanseumweltpreis@NABU-Hamburg.de ·

www.NABU-Hamburg.de/hanseumweltpreis

Natur- und Klimaschutz werden belohnt – jedes Jahr verleiht der NABU Hamburg den Hanse-Umweltpreis und fördert dadurch ehrenamtliches Engagement.

Ob Tier- oder Pflanzenpflege, Projekte zur regenerativen Energiegewinnung oder der Einsatz gegen Naturzerstörung – jeder, der im Bereich Natur- und Klimaschutz tätig ist, kann sich bis zum 30. September jedes Jahres bewerben.

Verfolgt wird das Ziel, das Bewusstsein für den Umweltschutz zu stärken und ein Lernen auf Basis der Eigeninitiative der Freiwilligen anzuregen.

Der Hanse-Umweltpreis bietet:

- » eine Belohnung in Höhe von 3.000, 2.000 bzw. 1.000 Euro für die ersten drei Plätze
- » eine Bronzeskulptur für den ersten Platz
- » ein Bewerbungsformular auf der Internetseite des NABU Hamburg



C Änderungen zum Aktionsplan 2010

Kindertageseinrichtungen

Maßnahme 6 Kinder werden Naturforscher

Projektlaufzeit: 1. 9. 2011 – 31. 8. 2012

Schule

Maßnahme 19 „change it!“

abgeschlossen

Maßnahme 24 Die AQUA-AGENTEN: Mission Wasser

neuer Kontakt:

AQUA-AGENTEN-Büro c/o Michael Otto Stiftung · Kristina Raab
040/64 61-75 67 · aqua-agenten@michaelottostiftung.org ·
www.aqua-agenten.de

Maßnahme 33 Klimaschutz an Schulen

neues Angebot:

das Gütesiegel „Klimaschule“

Maßnahme 34 Klimaschutztag an Hamburger Schulen

neues Angebot:

jährliche mehrtägige Klimaschutztage in wechselnder Form

Berufliche Aus- und Fortbildung

Maßnahme 56 Stromerzeugung mit Solaranlage

abgeschlossen

Hochschule

Maßnahme 66 Lehramt an beruflichen Schulen

abgeschlossen

Maßnahme 68 Public Management

abgeschlossen

Maßnahme 69 Sunbrellas

wieder aufgenommen

Allgemeine und politische Weiterbildung

Maßnahme 77 Engagement für Nachhaltigkeit

neuer Kontakt:

Politisches Bildungswerk umdenken Heinrich-Böll-Stiftung
Hamburg e. V. Karin Heuer
040/38 95 27-0 · info@umdenken-boell.de ·
www.umdenken-boell.de

Maßnahme 86 „Keine Frage des Alters“

neues Angebot:

- » regelmäßige und fachlich begleitete Treffen für Menschen unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Herkunft, um gemeinsame Unternehmungen in Hamburg und Hamburg-Altona zu planen; Interessierte sind willkommen!
- » Informations- und Fortbildungsveranstaltungen sowie Aktionen für ältere Menschen zu den Themen „Menschenrechte lernen und leben“, Fairer Handel und Globales Lernen

Informelles Lernen

Maßnahme 94 Abenteuerwege Lurup

abgeschlossen

Maßnahme 98 Elbe-Tideauenzentrum Bunthaus

abgeschlossen

Maßnahme 100 hamburg mal fair

neue Telefonnummer: 040/88 15 67 99

Maßnahme 101 Hamburger Zukunftswochen

neuer Kontakt:

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) ·
Kerstin Bockhorn
040/4 28 40-21 40 · kerstin.bockhorn@bsu.hamburg.de ·
www.hamburg.de/zukunftswochen

Das Thema des Design-Wettbewerbs 2011 lautet: „Food for Future“ – die besten Entwürfe werden für den Flyer und eine Gratispostkarte ausgewählt.

Zusätzlich kooperieren 2011 unterschiedliche Netzwerkpartner, um die Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen zu realisieren. Dazu gehört in diesem Jahr auch ein öko-faires Picknick im Stadtpark mit buntem Rahmenprogramm.

neues Angebot:

- » eine Webseite mit vielen Informationen zu Nachhaltigkeit
- » ein Onlinekalender zu Veranstaltungen in der Metropolregion Hamburg

Maßnahme 110 Modernisierung des Umweltzentrums Karlshöhe

neue Webseite:

www.gut-karlshoehe.de

neues Logo:



Die Modernisierung des Umweltzentrums ist weitgehend abgeschlossen. Seit dem 19. August 2011 trägt es den neuen Namen „Gut Karlshöhe“. Jetzt präsentiert die Einrichtung im ausgebauten Stallgebäude und im Gelände ihre neuen Angebote: die Natur- und Klimaschutzausstellung „jahreszeitHAMBURG“, eine KinderForscherWerkstatt, einen modernen Seminarraum für Erwachsene, erlebbare Umwelttechniken, eine Bio-Gastronomie und Entdecker-Stationen. Gäste sind herzlich willkommen!

Anhang

- I Mitglieder der Projektgruppe Hamburg lernt Nachhaltigkeit
- II Liste der Fachgespräche 2011
- III Offizielle Projekte der UN-Dekade BNE

I Mitglieder der Projektgruppe Hamburg lernt Nachhaltigkeit

(Stand: 10.02.2011)

Leitung:

Forkel-Schubert, Jürgen (BSU, Abteilung Nachhaltigkeit)

Stellvertreter:

Grätz, Wolfgang (SK, Entwicklungspolitik)

Schnack, Jochen Dr. (BSB, Unterrichtsentwicklung)

Weitere Mitglieder:

Bamberger-Stemann, Sabine Dr. (BSB, Landeszentrale für Politische Bildung)

Borkel, Annette (VHS)

Heike Elvers (BSB, Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung)

Franke, Susanne (VHS)

Georgi, Claudia (BASFI, Kindertagesbetreuung)

Hübner, Markus (BSB, Mittelstufenkoordination, Immanuel-Kant-Gymnasium)

Lewerenz, Joachim Dr. (BGV, Gesundheitsberichterstattung)

Marek, Regina (BSB, Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung)

Schreiner, Nicola (BSB, Allgemeine Weiterbildung, Grundsatz- und Europa-Angelegenheiten)

Prahm, Jan (Kulturbehörde, Bau- und Kunstdenkmalspflege)

Ruge, Antche (BWVI, Wirtschafts- und Strukturpolitik)

Schlichting, Ulrich (BWF, Universität)

Schreiber, Jörg-Robert (BSB, Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung)

Schulz, Michael (BSB, Handelsschule mit Wirtschaftsgymnasium Harburg)

II Liste der Fachgespräche 2011

Vorträge und Programme zum Download:

www.hamburg.de/fachgespraeche

Datum	Thema	Vorträge als Download
31.08.11	„Veranstaltungen nachhaltiger organisieren – Tipps für die Praxis“ Einladung und Programm	
29.06.11	„Anders essen für den Klimaschutz – eine neue Aufgabe für die Bildung“ Einladung und Programm	Carolin Blumenberg (BSU): Klimaschutz und Ernährung
25.05.11	„Beiträge und Möglichkeiten der Bildung im europäischen Umwelthauptstadtjahr 2011“ Einladung und Programm	Dr. Dirka Grießhaber (BSU): Hamburg Umwelthauptstadt Europas 2011
30.03.11	„Das Hamburger WELTLICHT – Klimaschutzprojekt“ Einladung und Programm	Jürgen Forkel-Schubert (BSU): WELTLICHT-Projekt: Solarschulen für Afrika – Finanzierung durch CO ₂ -Zertifikate
23.02.11	„Stadt – Jahresthema der UN-Dekade 2011“ Einladung und Programm	Lisa Kunert (HafenCity Universität): Nachhaltige Stadtentwicklung – Hamburg von morgen Caren Herbstritt (NAJU Hamburg): JugendUmweltGipfel Kerstin Bockhorn (BSU): Zukunftswochen 2011
26.01.11	„Lernen vor Ort“ Einladung und Programm	Romy Stühmeier (BSB): Ein neues Bildungsmanagement für Hamburg! Das Projekt „Lernen vor Ort“ zeigt Chancen und Perspektiven auf. Projektteam, Projektvorstellung

III Offizielle Projekte der UN-Dekade BNE

Die Deutsche UNESCO-Kommission zeichnet hochwertige und innovative Projekte aus, um BNE bekannt zu machen, um andere Engagierte zu motivieren und Beispiele für sinnvolle Aktivitäten zu bieten. Bewerben können sich alle Institutionen, Organisationen, Unternehmen, Projektträger und Einzelpersonen, die Initiativen zur Bildung für nachhaltige Entwicklung ergriffen haben. Die Entscheidung trifft eine Fachjury des Nationalkomitees der UN-Dekade BNE. Aus Hamburg wurden bislang folgende Projekte ausgezeichnet:

Projektname	Akteur	Kontakt	Mail	Jahr
Agua es vida	Gesamtschule Blankenese	Clemens Krühler	ClemensKruehler@aol.com	2009/2010
Aqua-Agenten	Michael Otto Stiftung für Umweltschutz	Kristina Raab	kristina.raab@michaelottostiftung.org	2010/2011
BIOPOLI	Forum für internationale Agrarpolitik	Mireille Hönicke	info@bukoagrar.de	2006/2007 2008/2009 2010/2011
Eine Welt-Hotel	Universität Hamburg FB Erziehungswissenschaften	Stephan Stomporowski		2010/2011
Besser leben in Hamburg mit Rio + 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16...	Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Landesverband Hamburg e.V.	Monika Mura	sdw@wald.de	2008/2009
Die Gegenwart verstehen, die Zukunft gestalten!	Alexander-von-Humboldt-Gymnasium Hamburg	Jürgen Marek	alexander-von-humboldt-gymnasium@bbs.hamburg.de	2005/2006 2007/2008 2009/2010
Computer und Informationstechnologie für Afrika	Gymnasium Grootmoor	Franz Tichy	franz.m.tichy@gmx.de	2006/2007
ERKUNDUNGEN in der einen Welt	Pantheater Hamburg e.V.	Michael Leye	michael-leye@web.de	2006/2007
Fortbildungsreihe für Multiplikatoren in der Umweltbildung: Kompetent in die UN-Dekade	Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung, Landesverband Hamburg e.V. (ANU Hamburg)	Silvia Schubert	geschaefsstelle@anu-hamburg.de	2006/2007
Forum zum Austausch zwischen den Kulturen – Begegnung auf Augenhöhe über das Handwerk	Forum zum Austausch zwischen den Kulturen – Staatliche Gewerbeschule für Holztechnik, Farbtechnik und Raumgestaltung – G6	Rainer Maehl	info@gsechs-forum.de	2009/2010

Freiwilliges Ökologisches Jahr in Tansania	Deutsch-Tansanische Partnerschaft e.V.	Andrea Karsten	andreakarsten@web.de	2005/2006 2007/2008
Global Marshall Plan Academy	Global Marshall Plan Foundation für die Global Marshall Plan Initiative	Andreas Huber	academy@globalmarshallplan.org	2010/2011
hamburg mal fair – das Hamburger Aktionsbündnis für den Fairen Handel	Mobile Bildung e.V.	Dr. Friderike Seithel	info@hamburgmalfair.de	2010/2011
Infozentrum Globales Lernen	Bramfelder Laterne – Weltladen Infozentrum Globales Lernen	Klaus Jähn	info@bramfelderlaterne.de	2007/2008
Innovationen, Technologien und Nachhaltigkeit zum Anfassen – Ein Pilotprojekt mit Schulworkshops zur UN-Dekade' BNE	TuTech Innovation GmbH, Europäische Anlaufstelle für Technologie-Transfer im Bereich nachhaltiger Entwicklung (ERP)	Prof. Dr. Walter Leal	sd@tutech.de	2007/2008
KinderKulturKarawane	Büro für Kultur- und Medienprojekte gGmbH Hamburg	Ralf Classen	info@kultur-und-medien.com	2005/2006 2007/2008 2009/2010
KITA21 – Die Zukunftsgestalter	S.O.F. Umweltstiftung	Meike Wunderlich	info@save-our-future.de	2008/2009
Lifeguide – Lebensqualität mit Zukunft	Bürgerstiftung Zukunftsfähiges München	Klaus Kreuzer	mail@bszm.de	2006/2007
Mc Möhre – Die NaturKostBar. Gesunde, ökologische Ernährung in Schulen	Deutsche Umwelthilfe e.V. (DUH) Regionalverband Nord	Dagmar Israel	duh-nord@duh.de	2006/2007
Meereswettbewerb – „Forschen auf See“	ALDEBARAN Marine Research & Broadcast und Förderverein für Meeresforschung und Umweltjournalismus e.V.	Frank Schweikert	buero@aldebaran.org	2008/2009
Menschenrechte lernen und leben – pbi macht Schule	peace brigades international (pbi), Deutscher Zweig e.V.	Paola Rosini	info@pbi-deutschland.de	2009/2010
Multivision „Fair Future“	Die Multivision e. V.	Britta Walkenhorst	office@multivision.info	2007/2008 2009/2010
Nachhaltigkeit Lernen am Gymnasium Grootmoor	Gymnasium Grootmoor	Franz Tichy	gymnasium-grootmoor@bsb.hamburg.de	2009/2010
Nachhaltigkeit lernen und leben	Alexander-von-Humboldt-Gymnasium Hamburg	Jürgen Marek	alexander-von-humboldt-gymnasium@bbs.hamburg.de	2005/2006 2007/2008
Nachhaltigkeitsportal HARBURG21	HARBURG21 – Lokales NachhaltigkeitsNetzwerk	Chris Baudy	buero@harburg21.de	2009/2010

OPEN SCHOOL 21	OPEN SCHOOL 21 der Werkstatt 3	Mareike Wittkuhn	info@openschool21.de	2005/2006 2007/2008 2009/2010
Ökomarkt e.V. Schule und Landwirtschaft	Ökomarkt e.V. Schule und Landwirtschaft	Tanja Neubüser	schule-und-landwirtschaft@oekomarkt-hamburg.de	2007/2008
Projekt Autorückbau in der Schule (PARS)	Berufliche Schule für Recycling und Umwelttechnik-G8	Herbert Möbius	pars@pars-g8.de	2008/2009
Sinking Paradise – Dokumentation der ersten Auswirkungen des Klimawandels auf die stark bedrohten Küstengebiete	ALDEBARAN Marine Research & Broadcast und Förderverein für Meeresforschung und Umweltjournalismus e.V.	Frank Schweikert	bueo@aldebaran.org	2007/2008
Solar-Spaß an Schulen	Bundesweiter Arbeitskreis für umweltbewusstes Management (B.A.U.M.) e.V. Hamburg	Dieter Brübach	info@baumev.de	2005/2006
Systemische Verankerung der BNE im Zentrum für Schulbiologie und Umwelterziehung (ZSU)	Zentrum für Schulbiologie und Umwelterziehung (ZSU)	Regina Marek	regina.marek@li-hamburg.de/ZSU	2005/2006 2007/2008 2009/2010
Systemische Verankerung in Unterricht und Schulleben	Hamburger Umweltzentrum	Dieter Ohnesorge	hamburger.umweltzentrum@bund.net	2005/2006
Systemische Verankerung von ‚Bildung für nachhaltige Entwicklung‘ in Schule und Unterricht	Alexander-von-Humboldt-Gymnasium Hamburg	Jürgen Marek	alexander-von-humboldt-gymnasium@bbs.hamburg.de	2005/2006
Vernetzung und Unterstützung der Hamburger Akteure der BNE	Hamburger Bildungsagenda	Markus Hübner	markus.huebner@bsb.hamburg.de	2007/2008
Waldschule im Wildgehege Klövensteen	Revierförsterei Klövensteen	Patrizia Fehr	patrizia.fehr@altona.hamburg.de	2009/2010
Wasser erleben	S.O.F. Umweltstiftung	Ralf Thielebein-Pohl	info@save-our-future.de	2005/2006 2007/2008
Zentrum für Schulbiologie und Umwelterziehung (ZSU)	Zentrum für Schulbiologie und Umwelterziehung (ZSU)	Regina Marek	regina.marek@li-hamburg.de/ZSU	2005/2006 2007/2008

Impressum

Herausgeber:

Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU)
Geschäftsstelle Hamburg lernt Nachhaltigkeit
Stadthausbrücke 8
20355 Hamburg

www.hamburg.de/bsu
www.hamburg.de/nachhaltigkeitlernen

V.i.S.d.P.: Frank Krippner

August/September 2011

Redaktion: Jürgen Forkel-Schubert

Konzept: Annemarie Müller

Bildnachweis:

Titelseite: R. Hegeler/www.mediaserver.hamburg.de
S. 10, links HVV GmbH/www.hvv.de
S. 10, rechts Naturschutzverband Gesellschaft für ökologische Planung e. V./
www.naturschutzverband-goep.de
S. 11, links Open School 21/www.openschool21.de
S. 11, rechts Caritasverband für Hamburg e. V./www.caritas-hamburg.de
S. 12 NABU Archiv/www.NABU-Hamburg.de
S. 14 Gut Karlshöhe/www.gut-karlshoehe.de

Kontakt:

Geschäftsstelle Hamburg lernt Nachhaltigkeit
Juergen.Forkel-Schubert@bsu.hamburg.de
Tel. 040/4 28 40-21 44
Fax 040/4 28 40-21 37
Mehrexemplare können kostenlos angefordert werden

Hausdruckerei BSU, Auflage: 150
Papier: gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
Geschäftsstelle Hamburg lernt Nachhaltigkeit
Stadthausbrücke 8
20355 Hamburg



Behörde für
Stadtentwicklung
und Umwelt



HAMBURG LERNT NACHHALTIGKEIT
Kommunikation, Umwelt, Entwicklung, Bildung

